

AIDS-Hilfe Bielefeld, Drogenberatung Bielefeld und JES Bielefeld gemeinsam für den

**Protest-, Aktions- und Trauertag  
21 Juli 2007  
Nationaler Gedenktag für verstorbene Drogenabhängige**

Unter der Schirmherrschaft von Elke Ferner MdB, stellvertretende Fraktionsvorsitzende der SPD im Deutschen Bundestag und Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Frauen, begehen wir im Jahr 2007 diesen Gedenktag. Initiiert von trauernden Eltern, die aufgrund der herrschenden festgefahrenen Drogenpolitik ihre Kinder verloren oder um das Leben ihrer Kinder fürchten, wurde der 21. Juli im Laufe der Jahre immer mehr auch zu einem Aktionstag gegen eben diese Politik.

Auch 2007 lenken wir, wie schon in den beiden vorangegangenen Jahren, das Augenmerk insbesondere auf das wichtige Thema Heroinvergabe.

Für uns sind sicherlich die folgenden Ergebnisse der Studie besonders wichtig:

- **Die jährliche Sterberate der Teilnehmer ist von 8% auf 1% gesunken!**
- **Der Gesundheitszustand der Teilnehmer hat sich wesentlich verbessert!**
- **Das Infektionsrisiko der Teilnehmer mit Hep C, HIV u. a. sank deutlich!**
- **Die negativen Auswirkungen der Illegalität wie Beschaffungsstress und Angst fallen weg!**

Doch nicht nur die Betroffenen werden von der ärztlichen Heroinbehandlung profitieren. Auch die positiven ökonomischen Auswirkungen auf die gesamte Gesellschaft sind unbestritten und Teil der Studienergebnisse.

Ein von Vertretern aller Oppositionsparteien erstellter Vorschlag zur Änderung des derzeit geltenden Betäubungsmittelgesetzes muss auf breiter Ebene politische Unterstützung finden und könnte dann auch einer größeren Zahl von Abhängigen Zugang zu dieser fachlich unumstritten wertvollen Alternative zu den klassischen Substitutionsbehandlungen eröffnen.

Auch der deutsche Städtetag hält ein ambulantes Therapieangebot für schwer Heroinabhängige für unabdingbar. Der bundesweite CDU-Arbeitnehmerflügel (CDA) fordert im Bundestag zum Thema Herointherapie eine Abstimmung ohne Fraktionszwang. Dann könnte jede/r Abgeordnete nach Gewissen und auf der Grundlage der wissenschaftlichen Ergebnisse abstimmen. Wir fordern neben der Aufhebung des Fraktionszwangs eine namentliche Abstimmung. Sollten sich die Abgeordneten des Deutschen Bundestages für dieses Abstimmungsverfahren entscheiden, dürfte der bundesweiten Zulassung von Diamorphin zur Suchttherapie nichts mehr im Wege stehen.

„Wo Leben ist, da ist Hoffnung - und unser allererstes Ziel in der Drogenpolitik sollte darin bestehen, diese Hoffnung am Leben zu erhalten, indem wir die Abhängigen am Leben halten!“  
-Heath Brook, Australien-

Bundesverband der Eltern und Angehörigen für akzeptierende Drogenarbeit e.V.

Landesverband der Eltern und Angehörigen für humane und akzeptierende Drogenarbeit NRW e.V.

JES (Junkies - Ehemalige - Substituierte) Bundesweites Selbsthilfe Netzwerk - DAH Deutsche AIDS-Hilfe e.V., DGS-

Deutsche Gesellschaft für Suchtmedizin - AIDS-Hilfe NRW e.V.- Landesverband JES NRW e.V., akzept e.V.-

Bundesverband für akzeptierende Drogenarbeit und humane Drogenpolitik

Verantwortlich: Jürgen Heimchen, Ravensberger Str. 44, 42117 Wuppertal, Tel. 0202-423519